

## Sonntagsjournal

# Bogensport: „Ungeschliffener Diamant“

25.08.2014 - 10:04 Uhr Von Frauke Hellwig



*Hans Mulder ist seit 16 Jahren aktiver Bogenschütze und brachte es dabei schon zu ansehnlichen Erfolgen. Foto: Hellwig*

**ZEVEN.** Erst mit knapp 50 Jahren hat der gebürtige Niederländer – und mittlerweile eingebürgerte Zevener – Hans Mulder mit dem Bogensport begonnen. Und anscheinend hat er echtes Talent, denn mittlerweile stapeln sich die Pokale von Siegen oder besten Platzierungen auf Kreis-, Bezirks- und sogar Landesmeisterschaften. Doch Mulder ist dabei sehr bodenständig geblieben. „Mir geht es mehr um den Spaß als ums Gewinnen“, sagt er.

1973 kam der Niederländer mit dem Militär nach Zeven – und wie es eben häufig geschieht: er trifft ein deutsches Mädchen, verliebt sich, heiratet und bleibt in der Region hängen. Nach seiner Dienstzeit hat sich Hans Mulder dann ein neues Betätigungsfeld gesucht und war 26 Jahre lang in der Repro-Fotografie der Zevener Zeitung tätig. Erst vor 16 Jahren kam er dann zum Bogensport – durch Zufall in den Ferien auf Fehmarn. Ganz nach Holländer-Manier urlaubte man auf einem Campingplatz, auf dem zufälligerweise auch Bogenschießen als Zeitvertreib oder Animationsprogramm, wie es heute so schön heißt, angeboten wurde. „Ich habe es dann einfach mal probiert und auch wenn ich immer die rote Laterne gewonnen hatte, gefiel mir dieser Sport doch von Anfang an“, erinnert sich Mulder. Und weil dem so war, ist er losgezogen und hat sich gleich einen eigenen Bogen gekauft. Und im nächsten Jahr gehörte er prompt zu den besten Schützen des Platzes. „Ich habe festgestellt, dass die Qualität des Bogens tatsächlich einen entscheidenden Einfluss auf den Erfolg hat.“

Und so war es nicht weiter verwunderlich, dass er dann 1998 den Bogenschützen im TuS Zeven beitrat. Und mit dem Training ging es für den damals 50-Jährigen richtig los. Plötzlich fand er sich auf Kreis-, Bezirks- und sogar auf Landesmeisterschaften wieder – und sahnte jede Menge Pokale ab. Auch wenn es nie bis zur Deutschen Meisterschaft gereicht hat, so freut sich Hans

Mulder doch über seine Erfolge. „Er ist ein Naturtalent“, das bescheinigt auch Pressewart Achim Dubbels. „Ein ungeschliffener Diamant. Er macht es nur zum Spaß und trainiert auch nicht viel, schießt sich aber trotzdem locker bis hoch auf die Bezirksebene.“ Doch was macht die Faszination des Bogensports aus? „Man muss sich zum einen konzentrieren können und braucht viel innere Ruhe. Hektik ist da nicht angesagt. Genauso wichtig ist aber auch, seinen Körper unter Kontrolle zu haben. Wenn man das nicht hat, dann kann man auch Zuhause bleiben“, erklärt Mulder trocken. Aber man braucht auch die entsprechende Kraft, denn allein das Gewicht des Bogens oben zu halten, ist schon eine Herausforderung, dann aber auch noch die gespannte Sehne zu ziehen, zu zielen und auch noch die Scheibe zu treffen, das ist schon fast die hohe Kunst des Bogenschießens. „Zum Teil muss man 60 Pfund einsetzen, um die Sehne auszuziehen. Ich selbst schieße aber nur mit 45 Pfund, das genügt, um den Pfeil dorthin zu bekommen, wo er hin soll.“ Auf einem Turnier macht er das dann durchaus bis zu 70 Mal. Anlegen, Spannen, Halten, Loslassen. Das ist ein echter Kraftakt und bestes Training für Rücken-, Schulter- und Nackenmuskulatur. „Daher wird Bogenschießen auch in einigen Reha-Kuren eingesetzt, denn damit fördert man eine gute Haltung und stärkt gewisse Muskelpartien“, erklärt Dubbels weiter.

Bogenschießen ist also gleichzeitig auch eine Art Gesundheitssport – und den kann man in fast jedem Alter betreiben. Im Verein sind mehr als 80 Schützen im Alter von acht Jahren bis über 70 Jahre aktiv dabei. Auf sie kommt am kommenden Wochenende ein Großereignis zu, denn der TuS Zeven organisiert zum fünften Mal nach 1979, 1985, 1989 und 2000 wieder eine Deutsche Meisterschaft. Dazu wurde der Ahesportplatz ordentlich „aufgehübscht“, ein neuer Zaun gezogen, Unterstände für die Schützen gebaut, Strohscheiben erneuert oder neu angeschafft und auch Scheibenständer für die Wettkämpfe fit gemacht. Neben vielen anderen helfenden Händen des Sportvereins, war auch Hans Mulder immer an vorderster Front mit dabei. „Die deutsch-niederländische Zusammenarbeit funktioniert“, konstatiert Dubbels augenzwinkernd. Na dann können die Deutschen Meisterschaften – und mit ihnen hoffentlich viele Gäste – ja kommen.

[Artikel drucken](#)[F Teilen](#)[Tweet](#)